

Rabenauer Anzeiger

Zeitung für Tharand, Seifersdorf,

Inserate kosten die Spaltenzelle oder deren Raum 10 Pf., für quadratische Inseraten 15 Pf., Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierten
achtseitigen Beilagen sowie eines illustrierten
Wochblattes 1,50 M.

Klein- und Großhörsa, Oberauendorf, Hainsberg, Somsdorf, Gohmannsdorf, Lüban, Vorla, Spechtritz ic.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 105. Herausgeber: Amt Deuben 114. Donnerstag, den 5. September 1907. Herausgeber: Amt Deuben 114. 20. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königliche Ministerium des
Innen die Wahlmännerwahlen im 5.
September 1907 abgeschlossen hat, wird dies gemäß § 16 des
Wahlgesetzes vom 28. März 1896 und § 22
der Ausführungsvorordnung dazu vom 10. Oktober
1896 mit dem Bemerkern noch hierdurch zur
offiziellen Kenntnis gebracht, daß in dem die
Stadtgemeinde Rabenau und den selbst-
ständigen Gutsbezirk Wendischlarsdorfer Staats-
domänen (Rabenauer Anteil) umfassenden
Wahlbezirk am den obengenannten Tagen die
Zimmernabgabe

im Rathaus 1 Treppe (Gesellschaftszimmer)

und zwar für die

III. Abteilung von Vorn, 10 b. Nachm. 1 Uhr

II. " " 10 " 1 "

I. " " 10 " Mittag 12 "

erfolgen hat.

Rabenau, am 3. September 1907.

Der Wahlvorsteher.

Hermann, Stadtrat.

Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 4. September.

Mit dem im vergangenen Herbst in
Dresden erstmals zur Aufführung gelangten
Schauspiel „Oscarfeier“ eröffnete Herr
Bachofen am Dienstag Abend auf der
„König Albert Höhe“ unter großem Besuch
die glänzend ausverkaufte Hause seine hier
geplante Gaststätte. Das Stück behandelt das
Versprechen des Kaisers, das dieser den Ehe-
frauen gelegentlich eines Besuchs vor
10 Jahren gab, er wolle Crefeld zur Garnison
erheben, damit die dortigen jungen Damen
hätten und das zur Verlegung eines
Feldregiments nach Crefeld führe. Der
alte Alt führt die Zuschauer nach einem Kirch-
besuch an der russischen Grenze, ins Kasino des
Regiments und schildert die Langeweile der
Offiziere, am Ende aber die große Freude über
die Verlegung des Regiments nach Kirchheim.
Die zweite Alt findet der Eingang in die neue
Ausstellung statt. Dem dritten Alt möchte man
die Überschrift geben: Was haben die Husaren
im Kirchheim gemacht. Zweierlei Tuch steht
ihm gegenüber, die fröhlichen Zivilisten verschwinden
in die gemütlicher Statabend ist ihnen ver-
schieden, Feste über Feste werden gefeiert und
holt zu Hause haben die Haushälter nichts
mehr zu sagen. Im vierten Alt endlich werden
die verschiedenen Herzengängezenheiten zu
einem glücklichen Ende geführt. Gespielt wurde
vornehmlich. Herr Direktor Bachofen als Fabrik-
besitzer Rippes war ganz in seinem Element.
Nach die übrigen Mitwirkenden haben sich
nicht gut mit ihren Rollen abgefunden. Es
ist gut, wenn die weiteren Gastspiele dieselbe
Leistung holen, wie am gestrigen Abend,
dann eine derartige Gesellschaft verdient die
höchste Anerkennung.

Patenstichau, mitgeteilt von D. Kreueger
in Dresden. Franz Schmidt, Rabenau: Ein
Schreibmaschinen-Verkäufer mit an der Unter-
seite des Klappdeckels stehenden, die Zugstange
auswendigen Armen. (Angem. Pat.) — Paul Thiel,
Vorla b. Rabenau: Aus aufgehängten nur
noch ihnen nachgebenden Stäben gebildete Falle
oder Nagelliere. (Gebrauchsmuster). — Kolbe &
Krause, Rabenau: Briefstocherähnlich zu-
gebauende photographische Kamera. (Ge-
brauchsmuster).

Vermisst wird seit 14 Tagen der 17-
jährige Sohn der Familie S. in Gersdorf,
der eine auswärtige Schule besucht und nach
den Ferien zum Schulbesuch abgereist ist. Er
hat jedoch an seinem Bestimmungsort nicht ein-
getroffen.

Die von Beteiligten des Weißeritz-Tal-
sperrunternehmens gegen die Anwendung des
Gesetzes vom 15. August 1855 auf die Weißeritz-
talsperren, sowie gegen das bisherige Ver-
fahren des Kgl. Kommissariats erhobene Anfech-
tungsklage ist von dem Kgl. Oberverwaltungs-
gericht als ungültig abgewiesen worden.

Montag nachmittag kam Frau Neu-
bert von Potschappel, die einen mit Kohlen
beladenen Wagen auf der abschüssigen Bauder-
daer Straße fuhr, dadurch zu Falle, daß
plötzlich die Bremse versagte. Der Wagen ging
über den linken Oberarm der Bedauernswerten
und wurde der Arm stark zerquetscht.

Ein eigenartiges Misgeschick passierte

einer 19jährigen Fabrikarbeiterin in Viecht. Auf

dem Abort wurde sie von der Geburt eines Kindes

überrascht, das hierbei in die Abortgrube fiel

und erstickte. Eine Untersuchung ist eingeleitet
worden.

Der Liquidator des Hänichener
Steinkohlenbau-Bereins schreibt in seinem Be-
richt über die Zeit vom 3. Mai 1906 bis 2.
Mai 1907: Im abgelaufenen Berichtsjahr,
dem ersten Liquidationsjahr, wurde die Ab-
räumung der Werke vorgenommen. Nachdem

die Kopfleidförderung Ende Mai 1906 eingestellt

wurde, wurde mit den Sicherheitsarbeiten,

dem Bauen von Dämmen an den Grenzen

unter Tage auf Bederschacht und Beharrlich-
keitschacht begonnen. Die Versiegelung der

Schächte nahm Mitte August ihren Anfang

und wurde Mitte Oktober vollendet. Die auf

Bederschacht und Beharrlichkeitschacht stehenden

Gebäude wurden auf Abriss verkauft,

und sind zum größten Teile jetzt niedergelegt.

Das Direktionsgebäude und das Verkaufshaus

in Hänichen kamen zu angemessenen

Preisen verkauft werden. Mit dem Verkauf

der übrigen Grundstücke mußte noch gewartet

werden, da die gebotenen Preise zu niedrig

waren. Durch das Verschulden der Schächte re-

verhobt sich die Unterblanz, die am 2. Mai v.

J. 177 732 M. betrug auf 254 222 M., und

gibt kund, daß mehr als 50 Prozent des

Aktienkapitals verloren sind. Ein unter Vor-

schlag des Kommerzienrats Sieg und in Gegen-

wart von 10 Aktionären mit 254 000 Mark

Kapital abgehaltene Generalversammlung er-

klärte sich mit dem Vorschlag einverstanden,

auf jede Aktie eine Rate von 20 Mark zur

Aufschaltung zu bringen.

Auf dem Felde des Kammergutes in

Niedergorbitz brach Feuer aus. Eine

große Strohfeuer war daselbst in Brand ge-

graten u. brannte nieder. Brandstiftung liegt vor.

Privateit Gottfried Apelt in Reichens-

au vollendete am Dienstag sein 102. Lebens-

jahr in glänziger wie idyllischer Rüstigkeit.

Das Landgericht zu Freiberg ver-

urteilte den ehemaligen Bürgermeister Barthel

von Siegenleben wegen Betrugs, Beamtent-

bestechung und Untreue im Amt zu 2 Jahren

9 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehren-

rechtsverlust.

Kleine Notizen. — In Wein-

bühl a hat sich am Freitag ein Fabrikarbeiter

erhängt. — Eine große Schläger aus ausländi-

scher Arbeit stand in Mühlgrau i. B.

statt. Das Messer hielt hierbei eine Hauptrolle.

Ein böhmischer Arbeiter erhielt einen

Stich in die linke Wange. Der Täter ein böhmischer Messerheld wurde verhaftet. — Infolge

unheilbarer Krankheit entlebte sich in Losch-

witz in einem Schwermutsanfall ein in der

Pillnitzer Straße wohnender Privatist. — In

Raunhof bei Leisnig fiel der 20jährige

Knecht Max Seifert vom Wagen, wurde über-

fahren und war sofort tot. — Gegenüber dem

Stünzer Friedhof hat sich ein junger Mann

vor einen von Taucha kommenden Personen-

zug geworfen und ist von diesem überfahren

und auf der Stelle getötet worden. Die bei

ihm gefundenen Legitimationsspuren lauten

auf den Namen des Buchbinderlehrlings Carl

Dettler von Dresden, 16 Jahre alt. — In

Delitzsch bei Borna wurde am 1. Sept.

Volomotive erfaßt und zu Boden geworfen. Ihr

Lader geschafft hatte.

Ein Sternschiff abgehalten. Dabei erklärte

der dort seit mehreren Jahren im Amt stehende

Lehrer einige Blätter eine alte Stocklinie.

Plötzlich entlud sich diese und der Schuh traf

den 31 Jahre alten Buchhalter Papst so un-

glücklich in den Hals, daß dessen Tod sofort

eintrat. — In Aue i. E. verunglückte der

in der Tauberschen Schule beschäftigte

Arbeiter Georg beim Auseinandernehmen eines

Schwungrads tödlich. — Der 50 jährige

Invalid Wilhelm Strobel in Plauen i. B.

der leidlich war und mit Nahrungssorgen

zu kämpfen hatte, schwoll sich eine Blutung in den

Kopf und war sofort tot. — Lebensmüde ge-

worden war die 35jährige ledige Steppermutter

Alma Pröse, die eine Stunde ihrer hochbetag-

ten Mutter war. Das Mädchen erhängte sich

an einem Bettgestell in der Wohnung.

— Eine in Lippespringe zur Kur
weilende Dame hatte sich zum Mittagschlafchen
in den Liegenstuhl zurückgezogen, als leise durch
die halbgroßneue Tür des Nachbars ein plötz-
liches Geräusch eintritt. Wie bewundernd stellt
es sich vor die Schlafende, die plötzlich erwachend
laut ausschreiend ins Nebenzimmer flüchtet. Der
Gespanne aber folgt, zwar nicht erstickend, ihrer
Spur, die aus einer Zimmerecke zur anderen
und schließlich auf Stühle und Tische führt.
Endlich läuft der Eindringling von der Ver-
folgung ab und schaut zum Fenster hinaus.
dessen Scheiben der Versteckte als nicht
vorhanden ansehend, zerrummete. Die Glä-
serne der auf dem Tische liegenden Dame haben
den Sichtschutz nun doch erreicht, und lang-
sam trotzt er, ein düsternes Angebinde hinter-
lassend, mit lautem, blöden Grins von dannen.

— Während der Abwesenheit der Bewohner
findet Diebe unter Anwendung eines Nachschlüssels
in eine Wohnung am Ranftädter Steinweg in Leipzig
eingedrungen u. haben eine eiserne Kassette mit
600 Mark barem Gelde, 2 Sparkassen-
bücher über je 400 Mark und eine Aktie der
Leipziger Kreditbank über 1000 Mark gestohlen.
— In Tanneberg ging ein Seiten-
gebäude des Rittergutes in Flammen auf.
Das Gebäude wurde bis auf die Ummauerung
in Asche gelegt. Es sind vor allem
Kohlen und Holzvorräte, Gartengerätschaften usw.
verbaut. Die Ursache des Brandes ist
unbekannt.

— Kaum ist der Bauarbeiterstreik in
Chemnitz beigelegt worden, so wird schon
wieder eine Arbeitsbesetzung im
Baugewerbe gemeldet. Die beim Bau des
neuen Stadttheaters beschäftigten Maurer und
Handarbeiter legten die Arbeit nieder mit der
Begründung, daß sie mit denjenigen Arbeitern, die
sie während des letzten Streiks als Arbeitswillige erwiesen hätten, nicht weiter arbeiten
würden. Sie forderten sofortige Entlassung
derselben und beharrten auf ihrer Arbeitsver-
weigerung, trotzdem ihnen von der Bauleitung
ausdrücklich versichert wurde, daß an eine Ent-
lassung der Arbeitswilligen nicht zu denken sei,
da man diesen gegenüber nicht vorwürfig
werden könnte.

— Eine schwache, gemeine Tat verübt
in Plauen i. B. der 25jährige Schriftsteller
W. M. Peter. Der Bursche stahl einem blinden
Invaliden seine Spatiumme von 4400
Mark, die letzterer sich in seinem Berufe vor
seiner Blindheit gespart hatte und von deren
Zinsen er nun lebt. Peter verprägte das Geld.
Als es verbraucht war, wurde der Diebstahl
entdeckt und der Bursche verhaftet. Herzergreifend
war der Schmerz des unglaublichen Blinden,
als er gewahr wurde, daß er seiner legitimen
Stütze beraubt war. Den Vertrag hatte der
Invalid in Sparkassenbüchern angelegt. Für
die gemeinsame Handlungswise erhielt Peter vom
Landgericht Plauen die höchste zulässige Strafe,
drei Jahre Zuchthaus.

— Die Zittauer elektrische Straßenbahn,
die der Stadt gehört, schlug im Jahre 1906
mit einem Fehlertritt von 18 000 Mark
ab. Besonders die vor Jahresfrist in Betrieb
geführte dritte (blaue) Linie wies eine sehr ge-
ringe Frequenz auf. Zur Überbrückung des
Betriebs waren die verschiedensten Mittel in Vor-
schlag gebracht, u. a. die Erhebung von durch-
weg nur 5 Pfennigen auf jeder Linie. Die
städtischen Kollegen sahen alle diese Mittel
für unsicher an. Sie beschlossen, in Zukunft
insofern nur eine Verbilligung einzutreten zu
lassen, als man für 50 Pfennige sieben Fahr-
marken erhalten soll.

— Ein Hausbesitzer in Zittau hatte die
Jungen seiner Hündin getötet und auf dem
Acker vergraben. Am nächsten Morgen war
die Hündin nicht zu bewegen, von ihrem Lager
aufzustehen. Bei näherer Untersuchung ge-
wahrtete man, daß sie die Spur zu ihren toten
und vergrabenen Jungen gefunden, diese aus-
gescharrt und während der Nacht wieder in
ih

Politische Rundschau.

Deutschland.

Unser Kaiser ist aus Westfalen nach Berlin zurückgekehrt, wofür er am Sedantage auf dem Tempelhofer Felde die große Herbstparade über das Gardeskorps abnahm. Bei seiner Abreise aus Münster wurden dem Monarchen wieder jubelnde Ovationen dargebracht. Vorher war Gottesdienst abgehalten und der Friedenssaal im Rathaus besichtigt. Die Illumination am Sonnabend Abend war glänzend gewesen. In seinem sehr warmen, von hoher Friedensliebe durchwirkten Trinkspruch auf die Provinz Westfalen beim Ständediner hatte der Kaiser einen historischen Rückblick auf die bekannten Erfahrungen von Stadt und Provinz bis zum einzigen Reich getan, einen Überblick über die großartige wirtschaftliche Entwicklung gegeben, für welche die Erhaltung und Wahrung des Friedens den reichsten Segen gebracht habe. Mit seinem eigenen Dank für den überaus herzlichen Willkommengruß verband der Kaiser das Bedauern seiner hohen Gemahlin, die in Kassel verbleiben musste. Oberpräsident v. d. Recke, den der Kaiser seine Hände als Auszeichnung überwandt hatte, erwiderte mit einem Hoch auf den Kaiser, dem er im Namen des ganzen westfälischen Landes unverbrüchliche Treue gelobte. — Die Mitteilungen aus Wilhelmshöhe, die Kaiserin habe schon Ausflüge zu Wagen unternommen und wird demnächst wieder Gehversuche machen können, ellen den Tatsachen erheblich voraus. Die hohe Frau mag unverändert die Ruhelage innehalten und wird nur bei günstigem Wetter auf einem Rollstuhl in den Park gebraucht.

Zu den deutsch-französischen Beziehungen äußert sich nochmals das Organ des Reichskanzlers, und die R. A. Z. kommt dabei zu recht befriedigenden Schlüssen. Sie läßt sich wie folgt vernehmen: „Mit aufrichtiger Befriedigung ist diesseits und jenseits der Vogezen festgestellt worden, daß der Besuch des Botschafters Cambon beim Reichskanzler fürstlich nach Absicht und Ergebnis harmonisch an die zahlreichen vorausgegangenen Monarchen-Begegnungen und Bajamontenküste leitender Staatsmänner angeschlossen hat. Ohne bestimmte Vereinbarungen zu besweden, hat die Norderney-Klausur doch als positives Resultat die Festigung der Überzeugung gezeigt, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich durch leidende Momente belastet sind, die ihre Entwicklung im Sinne einer freundlichen Gestaltung des deutsch-französischen Verhältnisses hemmen oder gar hindern können. Der ruhiger und sachlicher dieses Verhältnis auch in der Öffentlichkeit behandelt wird, desto mehr ist ein fruchtbarer Erfolg zu erwarten. In Pariser Blättern ist mit Recht auf die zwischen Deutschland und Frankreich eingetretene Detektivierung hingewiesen, die die unbedingte Voraussetzung war für das Platzgreifen einer freundlichen Stimmung, aus der gegenseitigen Vertrauen zu erwachsen vermochte. Der Wandel, der in dieser Beziehung durch die Tatsache kenntlich, daß das französisch-spanische Borgehen in Marocco auf die poli-

tische Lage in Europa keinen ungünstigen Einfluß geübt hat. Diese Erscheinung zeigt eine merkliche Entlastung der europäischen Konstellation an, die alle Friedensfreunde mit Genugtuung beglücken werden!“

Eine Reform der veralteten rheinischen Gemeindeordnung scheint bevorzustehen. Am 16. September tagt in Godesberg bei Bonn unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Feh von Schorlemer-Lieper eine Konferenz der Regierungspräsidenten und Landräte der Rheinprovinz, die sich mit der Frage einer Neuregelung der Gemeinde-Ordnung beschäftigen soll.

Die Leitung des deutschen Flottentreises hat beschlossen, im Herbst eine Agitation für eine Beschleunigung der Bauzeit der deutschen Flotte einzuleiten. Auch soll anscheinend eine entsprechende Regierungsvorlage an den Reichstag bevorstehen.

In dem Garnisonprediger von Kratzing in Magdeburg ist tatsächlich der Kandidat der preußischen Regierung für den Posener Erzbischöfsstuhl zu erblicken. Es gilt als ein Mann von großer deutscher Gestaltung, dem man wohl die Kraft zutrauen kann, im Reichsinteresse tätig zu sein. Von polnischer Seite wird seine Kandidatur bestimmt.

Frankreich.

Ein vergnügtes Ministerium ist trotz aller Europa-Wirren das französische. Nach dem Ministerial beim Präsidenten Fallières im Schloß Rambouillet am letzten Sonnabend gab es sehr amüsante Szenen, über die dem B. L. gemeldet wird: „Rechte Journalisten, die das Reeuwe erfahren wollten, sahen den Ministerpräsidenten Clemenceau am Fenster stehen, der sie lustig antwortete: „Sie wollen etwas Neues wissen? Ja, wir sind noch nicht fertig. Aber soviel kann ich Ihnen sagen, was Marolle betrifft, so ist alles klar, wir sind alle derselben Meinung. General Dubois wird das in einer Depêche nach Cabo Blanco mitgeteilt erhalten.“ Dann kam ein hingezugelommener Photograph, die Szene aufnahm zu dürfen. Clemenceau, zu dem sich einige seiner Kollegen gesellt hatten, lachte hell auf. „Naürlich“, rief er, „das muß verewigt werden. Darthau, kommen Sie her und machen Sie ein freudliches Gesicht.“ Der Minister der öffentlichen Arbeiten versprach das lachend. Eine besonders effektvolle Gruppe wurde dadurch gebildet und wiederholte abgeläuft. „So kommt man in die Geschichte“, jagte der Premierminister zum Schluss vergnügt; „nun gestatten Sie mir aber, meine Herren, aus der Geschichte wieder heraus und zum Frühstück zu gehen.“ Dass Herr Clemenceau durch sein munteres Temperament zu fesseln versteht, ist nicht zu leugnen.

Aufland.

Der Prozeß Stössel ist auf längere Zeit verlogt worden, da das Gericht dem Antrage des Angeklagten, 120 Zeugen in Ostasien zu vernehmen, stattgegeben hat. Der General will in Zukunft eine Verteidigungsschrift über sein Kommando in Port Arthur veröffentlichen.

Es wird bestätigt, daß die Abgrenzung der russisch-englischen asiatischen Interessensphären in einem besonderen Vertrage festgelegt, und dieser unterzeichnet ist. Die

furchtbare Erregung, in welcher dieser sich befand, gewährte, dachte er milder.

„Sei doch vernünftig,“ redete er ihm zu. „Was ich da im Arme trage, ist doch nur Matratze, nichts weiter. Du könntest freilich die Menschen töten. Du könntest den Staat um Millionen betrügen, wagtest Du die bunten Papierseiten in Umlauf zu bringen. Aber dann wärest Du doch zum Verbrecher geworden, ganz abgesehen davon, daß es jetzt für Dich kein Zurück mehr geben kann, nachdem Du mich einmal ins Vertrauen gezogen hast. Dem irrenden Jugendgespielen bin ich geen ein nachsichtiger, starker Freund; aber dem in seinem gewünschlichen Irrwahn verharrenden Verbrecher könnte ich nur der Beamte sein, der seine Pflicht zu tun hat!“

Der Unglückliche sah ihn mit blutunterlaufenen Augen an. Dann schrie er wieder dumpf auf und schüttelte die zur Faust geballte Hand wider ihn.

„O, ich hasse Dich... ich hasse Dich!“ röhnte er. „Du mit Deiner schmierigen Beamtenmoral! Hungern! Dich selbst mit Deiner Familie nur so eben durch und besiehn Dich doch keinen Moment. Millionen sicherer Verluste zu vernichten!“

Nebe war stehen geblieben. Die Worte des eben nur noch unverständliche Laute ohne Sinn vor sich hinfallenden verharrten ihm kaum. Nur tiefer Mitleid mit den Leiden des Jugendfreundes erfüllte seine rauhe, gerade Natur.

Einige Minuten verstrichen in peinlichem Zuwarten.

Dann erhob sich Lange ebenso unvermittelt wieder und schwankte mit gerungenen Händen auf den anderen zu.

„Nebster, Bester, sei mir nicht böse, ich weiß selbst nicht, was ich in meiner Not zusammenredete, wie ein Wahnsinniger bin ich!“ sagte er. „Wenn ich Dich nicht hätte... Du wirst mich nicht im Stiche lassen, gelt...“

„Gott, wie ein verwirrtes Kind, das immer aus noch lange ihn entläßt. Dieser schrikt mit ihm bis zur

ja wieder ruhiger werden, zur Besinnung kommen, — heißt sie krampfhaft fest.

Beröffentlichung soll später erfolgen. Die Abgrenzung bezieht sich aber nur auf Tibet und Afghanistan und Persien.

Die feierliche Einweihung der Feldsäule, die an derselben Stelle errichtet ist, an welcher Kaiser Alexander II. 1882 durch eine Bombe ermordet wurde, hat in Gegenwart des Hohen stattgefunden. Unliebsame Störungen sind, soweit bisher bekannt, nicht passiert.

In Odessa explodierte bei einer Haussuchung eine aufgefundenen Bombe. Drei Beamte wurden getötet, sechs sind schwer verletzt.

England.

Die Landauschreitungen in Island dauern immer noch an. Es wird von den Exzessiven viel Nutzen gegeben, Vieh gefohlen, die Fenster werden eingeschlagen und zerstört. Die Unruhenden verlangen die Parzellierung des Grundbesitzes und billigen Verkauf an die Landarbeiter. Die Garnisonen werden allenthalben verstärkt.

Türkei.

In Konstantinopel wurde am Sonntag der Jahrestag der Thronbesteigung des Sultans durch großen Empfang und andere Feierlichkeiten, Parade und Illumination, begangen. Außerdem wurde die nach Haifa führende Zweiglinie der Hedschasbahn eröffnet. Türkische Truppen vertrieben bei Rafat (Monastir) eine bulgarische Bande von 27 Mann.

Perseien.

Der persische Großwelt ermodet. Die politische Lage im persischen Reich ist, wie bekannt, seit langem völlig zerfahren; man sagt nicht zuviel, wenn man behauptet, daß sich das Land im Zustande der Anarchie befindet. Weder der Shah noch der Großwelt und die Minister besitzen eine ausschlaggebende Autorität. Die Finanzlage ist kriegerisch, Heer und Polizei ohne Sold und unzuverlässig, die Bevölkerung durch denleinnehmenden Bruderkrieg stark in Verlusten.

Der Bormarsch unserer südwestsibirischen Kolonien gegen die Grenze, in deren Nähe Morenga steht, ist im Gange. Wenn die Engländer auf ihrer Seite ihre Schadstoffe ausstoßen, kann der schlaue Schwarze diesmal nicht entwischen.

Der Sitz des Gouverneurs von Kamtschatka ist von Bata nach Duala zurückgezogen worden. Die Ansiedlung stand früher auf natiürlichen Gründen statt, die heute als unbefestigten Boden gelten.

Koloniales.

Die vorzügliche Expedition gegen die unweit unseres südwestsibirischen Schadstoffes anstürzigen Odamas hat einen außerordentlichen Erfolg gebracht. In einem kleinen Raum sind die Schwarzen unter großem Feuer gänzlich zerstreut. Die Portugiesen haben 10 Tote und 31 Verletzte.

Der Bormarsch unserer südwestsibirischen Kolonien gegen die Grenze, in deren Nähe Morenga steht, ist im Gange. Wenn die Engländer auf ihrer Seite ihre Schadstoffe ausstoßen, kann der schlaue Schwarze diesmal nicht entwischen.

Der Sitz des Gouverneurs von Kamtschatka ist von Bata nach Duala zurückgezogen worden. Die Ansiedlung stand früher auf natiürlichen Gründen statt, die heute als unbefestigten Boden gelten.

Wus aller Welt.

Eisenbahnhausfall in Berlin.

Einige Zeitung war auf dem Bahnhof Alte und neue Wagnisse des Stadtbahnguges 1442 angezeigt worden, infolgedessen die Stadtbahnung nach Charlottenburg vom Schlesischen Bahnhof am 2. August 1444 von Bayreuth ab nach dem Bahnhof Alte und neue Wagnisse des Stadtbahnguges 1442 angezeigt war. Einige Zeitung war auf dem Bahnhof Alte und neue Wagnisse des Stadtbahnguges 1442 angezeigt.

Der Ritter, die Mitglieder eines Geheimbundes sein sollen, sind entkommen. Der Großwelt wird persönlich vielfach bedauert; doch meint die Presse, die Tat sei die Vergeltung seines zweideutigen Verhaltens.

Von der Kaiserin von China.

deren Abdankung dennoch entwarf ein in Shanghai erscheinendes Blatt folgende Charakteristiken: Die Kaiserin ist ein Altpuritaner, wenn man sie mit europäischen Frauen von mittlerem Status vergleicht, aber ihr Körper ist wohl proportioniert; ihre Haltung ist nicht ohne Grazie, und ihre Gesichtszüge sind zwar nicht schön, aber durchaus sympathisch. Ihre Haut ist eher olivfarben als gelb, und in ihrem schmalen Kästchen funkeln unter dichten, schwarzen Augenbrauen zwei kluge Augen, die bald Gunst und Gnade verheißen, bald Barmherzigkeit versprechen. Die Kaiserin sieht aus wie eine Borgia, ob-

wenn — wenn es geschehen ist. Du verstehst mich! Dieses unvermeidliche und von mir selbst gewollte Schicksal mit anzusehen, es nur zu dulden, wenn ich es ohne Hindernisse kann — sieh, es geht über meine Kraft.

Die Tasche mit Dir, in, was Dein Amt Dir zu bietet, sofort und wo Du willst... nur nicht hier bei mir nicht... ich will auf Deine Rückkehr kommen. Dir wie meinem Lebensreiter um den Hals fallen, Du, und es ist vollbracht! Aber habe Nachsicht mit mir, Menne, ich komme von Sinnen, weiß ich die Szenen nebenan brennen... ich weiß nicht, was ich tun!

datum nimmt das Geld mit fort!

Nebe hatte in seinem Bureau einen geräumigen Platz, der ihm häufig zur Verbrennung entbehrlich wurde. Er beschaffte Brieftaschen diente. Er entschloß sich kurzem Zögern, dem Aufenthalt des Freunden zu willigen.

„Gut denn“, sagte er in seinem gewohnten Ton. „Ich nehme den Beilei mit mir nach dem Zuge sein, wenn Du — es tut.“

Ein Donnerwetter auch — ja, schon recht, sollest du mich nicht! Ich habe ohnehin notwendig Bureau zu tun, jetzt haben mir bald halb drei Uhr gekommen, fünf Uhr werden, ehe ich zurückzukehren kann. Jedenfalls spalte ich mich nach Kräften. Du mit aber, keine Dummheit zu machen... sei ein Mensch und kämpfe die Aufrangung nieder. Bringe ich Dir die Tasche zurück, dann bist Du die Zweite.

„Nebster, Bester, sei mir nicht böse, ich weiß nicht, was ich in meiner Not zusammenredete, wie ein Wahnsinniger bin ich!“ sagte er. „Wenn ich Dich nicht hätte... Du wirst mich nicht im Stiche lassen, gelt...“

„Gott, wie ein verwirrtes Kind, das immer aus noch lange ihn entläßt. Dieser schrikt mit ihm bis zur

ja wieder ruhiger werden, zur Besinnung kommen, — heißt sie krampfhaft fest.

Die dunkle Stunde.

Kriminal-Stück von Otto Höder.

10 Er hatte inzwischen wieder damit begonnen, die Bündel mit ihrem kostbaren Inhalt in die Ledermappe zurückzupacken, verfolgt von den unruhig schlendernden Blicken Langes, den ein Fieberhauer nach dem anderen zum Erstarken brachte. Als er das letzte Bündel wieder in der Tasche untergebracht hatte, ging ein dumpfes Aufseufzen über des Freundes Lippen.

„Komm mit!“ sagte der Kommissar und wendete sich nach der Tür. „Es soll rasch geschehen sein.“

Lange setzte zum Sprechen an; aber seine Stimme versagte. Er wurde dunkelrot im Gesicht und große Schweißtropfen begannen von seiner Stirn zu tropfen. Mit dem Ausdruck unsäglicher Qual in Miene und Blick starnte er Nebe nach. Dann, als dieser mit der Tasche im Arme, schon an der Zwischenstation angelangt war, schnellte er ihm nach und hielt ihn an der Schulter fest.

„Nein,“ kam es heiser über seine Lippen. „Du sollst es nicht tun; nicht hier, ich kann es nicht mit ansehen... die Vorstellung, daß diese Millionen im Handumdrehen sich in Asche verwandeln und damit all die hoffnungslosen Pläne longer Jahre in nichts vergehen sollen, hat etwas Furchterregendes für mich. Der Wahnsinn müßte mich anpacken... mehr noch, ich könnte mich an Dir vergreifen, mit Gewalt Dich hindern, auszuführen, was doch getan werden muß, soll ich nicht ganz elend und vernichtet werden.“

Die letzteren Worte hatte er laut hinausgeschrieen; mit beiden Händen flammte er sich zugleich an den Arm des Freundes, wie um diesen zu verhindern, seinen Vorwurf auszuführen.

Zuerst hatte Nebe aufzubrechen wollen und voll Unwillen auf ihn geschaut. Jetzt aber, als er in das angstverzerrte, entzürzte Gesicht des anderen schaute und die

furchtbare Erregung, in welcher dieser sich befand, gewahrte, dachte er milder.

„Sei doch vernünftig,“ redete er ihm zu. „Was ich da im Arme trage, ist doch nur Matratze, nichts weiter. Du könntest freilich die Menschen töten. Du könnten den Staat um Millionen betrügen, wagtest Du die bunten Papierseiten in Umlauf zu bringen. Aber dann wärest Du doch zum Verbrecher geworden, ganz abgesehen davon, daß es jetzt für Dich kein Zurück mehr geben kann, nachdem Du mich einmal ins Vertrauen gezogen hast. Dem irrenden Jugendgespielen bin ich geen ein nachsichtiger, starker Freund; aber dem in seinem gewünschlichen Irrwahn verharrenden Verbrecher könnte ich nur der Beamte sein, der seine Pflicht zu tun hat!“

Der Unglückliche sah ihn mit blutunterlaufenen Augen an. Dann schrie er wieder dumpf auf und schüttelte die zur Faust geballte Hand wider ihn.

„O, ich hasse Dich... ich hasse Dich!“ röhnte er. „Du mit Deiner schmierigen Beamtenmoral! Hungern! Dich selbst mit Deiner Familie nur so eben durch und besiehn Dich doch keinen Moment. Millionen sicherer Verluste zu vernichten!“

Nebe war stehen geblieben. Die Worte des eben nur noch unverständliche Laute ohne Sinn vor sich hinfallenden verharrten ihm kaum. Nur tiefer Mitleid mit den Leiden des Jugendfreundes erfüllte seine rauhe, gerade Natur.

Einige Minuten verstrichen in peinlichem Zuwarten.

Dann erhob sich Lange ebenso unvermittelt wieder und schwankte mit gerungenen Händen auf den anderen zu.

„Nebster, Bester, sei mir nicht böse, ich weiß selbst nicht, was ich in meiner Not zusammenredete, wie ein Wahnsinniger bin ich!“ sagte er. „Wenn ich Dich nicht hätte... Du wirst mich nicht im Stiche lassen, gelt...“

„Gott, wie ein verwirrtes Kind, das immer aus noch lange ihn entläßt. Dieser schrikt mit ihm bis zur

ja wieder ruhiger werden, zur Besinnung kommen, — heißt sie krampfhaft fest.

deutlich zu erkennen, daß das ganze Unheil durch die Verwendung des elenden Maschinenmaterials verursacht wurde. Das Defektordienst der Lokomotiven gehört in ihrem Betrieb keineswegs zu den Schweren. Für den starken Berliner Verkehr aber gerade die besten Maschinen gut gelungen sein.

Ein sozialdemokratischer Krawall. In dem unglücklichen Orte Steinbach ist neulich wegen wütender Unzufriedenheit der Gemeindevertretung ausgetragen. Die Rößelschaft befand sich in einem Zustand, der die Demonstration gegen diese Lokomotive fand. Einige Personen sind eingeholt haben. Der Arbeitszug, durch den der Einführung Südwestes der Brücke herbeigeführt wurde, bestand aus einer Lokomotive und drei Wagen mit Eisenmaterial. Der Oberbau fürzte in einer Länge von 800 Fuß in den Fluss und riss 80 bis 90 Personen mit, die zum größten Teil zu Tode gespielt oder schwer verletzt wurden. Bis jetzt sind 78 Leichen geborgen. Die verunglückten Arbeiter sind meist Amerikaner. Die Brücke, für deren Bau sechs Millionen Dollars ausgeworfen waren, sollte im nächsten Jahre fertig werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die Regierung ordnete die sofortige Untersuchung an. Man glaubt, daß die Ursache des Einsatzes in der Verwendung mangelhaften Materials zu suchen ist.

Die Diphtheriepidemie im Gefängnis zu Wittlich bei Trier hat einen ganz enormen Umfang angenommen. Die Zahl der infizierten Gevangenen ist auf siezig gestiegen. Zur Untersuchung über die Ursache und die schnelle Verbreitung der Seuche traf ein Kommissar des Reichsgesundheitsamtes in Wittlich ein.

Wollendurchbruch in Niederbayern. Nach Meldepflicht aus Landshut ist über die Vororte Hagnau und Wölfersdorf vor einigen Tagen ein schwerer Wollendurchbruch niedergegangen. Die Distanzstraße ist vom größten Teil zerstört; über 20 Brücken aus Holz oder Stein sind von den Fluten weggerissen. Viele Häuser sind teilweise weggeschwemmt, Telefon- und Telegraphenleitungen vielfach zerstört. Auch in Schönbrunn bei Landshut richtete das Wasser großen Schaden an.

Schwere Unwetter fanden im mitteldeutschen Lande statt, wo seitens namentlich im dänischen Lande fast, wo Regen wolkenbruchartig niederging. Jahrzehntig gelegene Häuser sind von Wasser überflutet. Auch im Hunsrück ist der Schaden sehr schwer. Auch in Niedersachsen schwere Verluste vorgekommen. Viele Brücken aus Holz und Stein sind fortgeschwemmt. In Braunschweig wurde ein Kanalarbeiter bei Sturmflut durch die heftige Strömung des Abschlagsstroms fortgeschwemmt. Eine Rettung war aussichtslos.

Die Feuerbrunst im Ursulinerinnenkloster in Dresden wurde nach dreistündiger Dauer geendet. Der Dachstuhl und die Bodenräume sind zu Teile vernichtet, so daß 200 Pensionärrinnen und Schwestern ins Graballöcher im Vorort Karlsburg überredet. Mehrere Nonnen erlitten vorzeitig Dymatischansatz, auch die Oberin, aber keine Brandwunden. Der Turm der Klosterkirche ist zwar angebrannt, blieb aber erhalten. Der Wandschaden im allgemeinen ist dagegen sehr groß.

Ein ganz unerhörtes Verbrechen ist in Paris vorgefallen. Der Koch Leon Dognon hat seinen Sohn in ganz schrecklicher Weise verflüchtigt und getötet, weil er glaubte, der junge Mensch habe in unlaubten Beziehungen zu seiner eigenen unehelichen Mutter, die wegen brutaler Misshandlungen von ihrem Mann getrennt lebte. Der Kater ist verschwunden.

Diese vulgären Erptionen werden anscheinlich gewollt. Das unterirdische Größen des Palais aus dem dichten Kauzschollen aufsteigen, um sich zu vermehren. Aus dem Palast ist sogar ein bedeutender Wassstrom hervorgeschossen. Die Bewohner sind in Erinnerung an den letzten Feuersturm in pantomimischen Szenen verfeuchtet worden.

In Frankreich sind kurz nach der Katastrophe von Compiègne gleich drei neue Eisenbahnunfälle

in verschiedenen Zusammenstößen ereignet in Sotteville auf der Linie Paris-Strasbourg. Sie hatten nur Verwundungen und Ma-

terialschaden zur Folge. Dagegen fanden bei dem dritten Fall zwei Toten den Tod. Kurz vor dem Bahnhof Nancy entgleiste aus unbekannten Ursachen die Lokomotive eines Güterzuges. Der Heizer und Mechaniker wurden getötet, der Zugführer verwundet.

Brückeneinsturz in Quebec. Eine schwere Katastrophe, die durch den Einsturz einer neuen Brücke hervorgerufen wurde, hat sich in Kanada ereignet. 130 Menschen sollen dabei das Leben eingeholt haben. Der Arbeitszug, durch den der Einsturz Südwestes der Brücke herbeigeführt wurde, bestand aus einer Lokomotive und drei Wagen mit Eisenmaterial. Der Oberbau fürzte in einer Länge von 800 Fuß in den Fluss und riss 80 bis 90 Personen mit, die zum größten Teil zu Tode gespielt oder schwer verletzt wurden. Bis jetzt sind 78 Leichen geborgen. Die verunglückten Arbeiter sind meist Amerikaner. Die Brücke, für deren Bau sechs Millionen Dollars ausgeworfen waren, sollte im nächsten Jahre fertig werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die Regierung ordnete die sofortige Untersuchung an. Man glaubt, daß die Ursache des Einsatzes in der Verwendung mangelhaften Materials zu suchen ist.

Kunst und Wissenschaft.

Auslandssiehe Polarfahrt. Aus Christia-ania wird gemeldet: Kapitän Roald Amundsen, der erfolgreiche Durchquerer der Nordwestpassage, hat mitgeteilt, daß es seine Absicht ist, bald eine neue Polarexpedition zu starten. Es ist nun zum Nordpol oder zum Südpol. Die neue Expedition werde in großem Umfang Schlitten benutzen. Und Amundsen sieht in dieser Beziehung ein außerordentlich interessantes Experiment in Aussicht, indem er den Versuch machen will, Eisbären als Jagtiere zu verwenden. Karl Hagenbeck in Hamburg hat es übernommen, dem Norweger die erforderlichen zahmen Eisbären zu liefern; augenblicklich werden in Hagenbecks Tierpark die kastrierten Tiere bereitgestellt, angeblich mit Erfolg. Amundsen ist von der Verwendbarkeit der Bären als Jagtiere überzeugt, jedenfalls für eine Südpolarexpedition, wo eine Begegnung mit wilden Eisbären ausgeschlossen ist. Jähne Eisbären in die Nordpolargegenden zu führen, wäre dahingegen unmöglich, da es zwecklos erscheint, ob die Tiere beim Anblick ihrer wilden Stammesgenossen nicht die fremde "Kultur" abstreifen und selbst die feindliche Distanz vergessen.

Bermischtes.

Der Herzog-Regent Johann Albrecht in Braunschweig spendete 1000 Mark für ein Wohlmann-Denkmal. Präsident Roosevelt soll die Absicht haben, nach Ablauf seiner Amtszeit die Errichtung der großen republikanischen Statue "New-York Tribune" zu übernehmen. Die Vereinbarungen mit den Bearbeitern des Blattes seien bereits getroffen. Der Chefredakteur des Blattes, Hartmann, erklärt, er sei nicht über die Angelegenheit unterrichtet. Wedderholz ist berichtet worden, daß es Roosevelt Befehl sei, nach seinem Rücktritt von der Leitung der Staatsgeschäfte Präsident der Columbia-Universität in New York zu werden.

Ein 15 Millionen-Hotel. Ein Hotel für die, die es "dazu haben", wird jetzt in der Völkermeile zu Berlin erbaut. Die Deutsche Hotelgesellschaft A.-G., Esplanade-Hotel, hat die alten Gebäude auf den Grundstücken 17, 18 und 19a niederrreißen und bereits die Baugruben ausheben lassen für einen neuen Hotelbau, der einen Kostenaufwand für die ganze Einrichtung von etwa rund 15 Millionen erfordert wird.

Einführungshäuser. Nach Kopenhagen-Vorbild ist in Berlin ein Einführungshaus gebaut, in dem also allen Mietern vom Hausbesitzer auf-

nicht mit in den allgemeinen Schreckenstraf einzustimmen.

Vor ihm auf dem Straßenpflaster lag mit zertrümmertem Körper in einer breiten Lache Blut, die sich noch mit jeder Minute vergroßerte. Franz Lange, die Augen weit geöffnet, stier, verglast, ausdrucksleer wie bei einem Toten.

Was in den nächsten Minuten oder Sekunden geschah, wußte Nebe später selbst nicht anzugeben. Ein lärmender Bann, dem er sich vergeblich zu entziehen trachtete, übermannete ihn. Er konnte sich weder zu dem Unglücksniederbringen, ihm hellsichtig beispringen, noch auch nur ein Laut von sich geben oder die Rätselstehenden nach einem Arzt senden. Da kam auch schon ein solcher, der in einem Nachbarhause wohnte. Wie aus weiter Entfernung hörte Nebe einzelne aus der Menge auf den Arzt eilaufen. Ein bäriger Mann schilderte diesem gerade mit eindringlichen Gebäuden, wie der Unjüge mit einem jähren Anschlag aus einem offenstehenden Fenster des obersten Stockwerks sich geschwungen habe und gleich daran in mächtigem Bogen zur Straße niedergestürzt und mit schaurigem Krach gegen den asphaltierten Bürgersteig aufgeschlagen sei.

Dann bengte der Arzt sich über den zerschmetterten Körper, um sich achselzuckend gleich wieder zu erheben. „Da kommt jede menschliche Hilfe zu spät“, sagte er. „Der Mann ist tot, vermutlich hat er schon beim Absturz in der Lust des Endes gebrochen.“

Wieder war es Nebe, als ob die brennenden Worte des Arztes aus dümmlicher Ferne zu ihm drangen, und doch stand er so nahe bei demselben, daß er nur die Hand ausstrecken brauchte, um ihn zu greifen.

„Man muß sofort die Polizei benachrichtigen und einen

Unfallwagen requirieren“, sagte einer aus der Menge.

Da tauchten aber auch schon die blinkenden Helme einiger

Schutzeulen auf, einer von diesen erkannte den in Zivil bekleideten Kommissar und salutierte ihn. Nun schwand

einer gemeinsamen Rübe warmes Essen geliefert wird. Außerdem hat jede einzelne Wohnung noch einen Kochapparat zum Zubereiten von kleinen Köchereien. Das Projekt, dessen Rentabilität unglaublich beweist wurde, hat in der großen Stadt aber doch ganz bedeutenden Anfang gefunden, so daß man schon ein zweites Einfliehenhaus für 40 Wohnungen gebaut wird. Die Speisen werden in jeder Mahlzeit von der Zentralküche aus dem Sommer einer jeden einzelnen Wohnung durch eigene Aufzüge zugeführt. Nun kommt es auf die weitere praktische Erfahrung an.

Die steigenden Hypotheken-Zinsen lassen auch die Substationen steigen. In Berlin stehen nur für den Monat September 1023 zwangsläufige Verkäufe an. Wenn alles teurer wird, können auch die Besitzer der Hochzeitsschlüsse nicht zurückbleiben. In Charlottenburg bei Berlin ist mit Preis-Erhöhungen der Anfang gemacht worden.

Ein Ring von Tapeten-Fabrikanten. Zu einer Tapeten-Industrie-Aktien-Gesellschaft in Berlin haben bereits 13 größere Firmen, die ein Kapital von etwa 24 Millionen repräsentieren, ihren Beitrag erläutert. Eine weite Gruppe wird folgen. Im ganzen soll das Kapital ungefähr 35 Millionen betragen. Und das Endresultat ist:

Auch die Tapeten werden — nicht billiger, sondern im Gegenteil.

Der größte Flussdampfer der Welt ist nach der "Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure" jetzt zu New-York im Bau. Das Schiff wird 134,2 Meter lang werden und damit den augenblicklich größten Flussdampfer "Hendrik Hudson" um 11,7 Meter übertrifft. Es wird für Reduzierung der Peoples-Basis in New-York gebaut, ist für die Fahrt auf dem Ozean zwischen New-York und Albany bestimmt und wird im Sommer 1908 in Dienst gestellt werden. Im ganzen finden über 2500 Personen in Cabinen auf dem Dampfer Unterkunft.

Einem Einwohner in Dachrieden (Eichsfeld) wurde ein Mädchen geboren, das zwei Köpfe, vier Hände und vier Beine hatte. Das Kind lebte, stach aber unmittelbar nach der Geburt.

Auch ein Ratspiel zur Belagerung von Port Arthur. Große Aufsicht erregt in Petersburg ein Projekt, der gegen die Frau des Generals Stössel eingetragen worden ist, und der noch mit der Belagerung von Port Arthur zusammenhängt. Während der Belagerung befand sich die Frau des Hauptmanns Rootsly, der zum Gefolge des Generals gehörte, in der bevorzugten Lage, zwei Löcher und ein Kalb zu besitzen, die während des Schreitens der Hungersnot am Vermögen repräsentierten. Frau Rootsly machte aber auf Befehl des Oberkommandierenden die belagerte Stadt mit anderen Frauen verlassen und verlor ihre Mann die Sorge für die Tiere an. Bei einem Angriff der Japaner fand Hauptmann Rootsly den Heldenstand, und nun beschuldigte ihn Frau Stössel unter dem Vorwand, daß das verlorene Hauptmanns zu sein, der drei Löcher, die sie verlor, und dieses Kalb, für in ihre Tasche gekommen, ließ. Die Witwe Rootsly hat wiederholen von Frau Stössel Rückgabe des widerrechtlich erworbenen Geldes verlangt, ohne es aber zu erhalten. Sie sah sich daher genötigt, Frau Stössel gerichtlich zu belangen. Man muß dazu beurteilen, daß in Port Arthur eine Ruh während der Belagerung etwa 1600 Mark und ein Kalb etwa 600 Mark wert waren. Aus dem Verlauf der drei Löcher ist festzustellen, daß es noch mindestens 3700 Mark. Hierzu kommt noch der Wert des Kalbs, den man mit etwa 1200 Mark eher zu niedrig als zu hoch annimmt.

Der erste Automobilfahrer der Welt. Der Mann, der den ersten Personenzug der Welt fuhr, lebt heute noch als Dreizehnjähriger Junge. Er ist unter Georg Stephenson's Leitung die brennende Lokomotive "The Rocket" bauen helfen und wurde

dazu ausgesucht, sie auf jener denkwürdigen Versuchsstrecke im September 1830 zu fahren. „Ich saß mich vor die Feuerung“, pflegt er zu erzählen, „öffnete das Ventil, der Dampf pfepte, und unter den begeisterten Zuschauern von vielen Tausenden begann die Fahrt. Das war ein glorreicher Tag für die Stephensons und — für mich.“

Wie alt werden die Tiere? Es erreichen Automobile 200 bis 250, Elefanten 150 bis 200, Karpfen 100 bis 150, Adler, Schwäne, Raben 100, Albinos, Frosche, Bienen 50, Papageien, Gänse, Namale 50, Hühner 40 bis 50, Geier 40, Esel 25 bis 30, Pferde, Steigpferde, Büffeln 25, Hunde 15 bis 25, Füchse 20 bis 25, Schweine, Bären, Nashorn, Damwild, Krähe, Wölfe 20, Kinder 18 bis 20, Löwen 18, Raubtigallen und Perchen 12, Füchse, Käle, Hirslinge 15, Schafe, Bleie 12, Grillen, Kanarienvögel, Bienen, Spatlinge, Hennen, Schleie 10, Kaniinnen 8, Hasen, Eichhörnchen, Spinnen 7 und Bienen 1 Jahr Alter.

Tenteux Marlex. Den höchsten Preis, der je

noch für eine Briefmarke bezahlt wurde, erzielte

das deutsche Reichs-Postmuseum im Jahre 1902

für eine blaue 2-Pfennig-Marke mit 37 500

Mark. Im Jahre 1904 kostete der Preis von

Wales auf einer Auktion ein Exemplar der selben

Marke für 29 000 Mark. Die seltsamste Briefmarke,

die es überhaupt gibt, ist die 1-Cent-Briefmarke

von Guiana vor 1850, von der soviel bekannt, nur

ein einziges Exemplar erkannt, das sich im Besitz eines Herrn La Menoziere de Ferri in Paris befindet.

Rostbare Sorge. Von einem amerikanischen Militärad wird erzählt, daß er sich einen Sorg hat anstrengen lassen, auf den er sehr stolz ist, und der wohl den Ruhm der Rostbarkeit bei Sorgen schlagen dürfte. Von leichten Ruhm, die 20000 Mark gelöst haben, hat man schon öfter gehört, und vor kurzem hat eine Dame (natürlich auch in Amerika) ihren Sohn in einem Sarg aus funktionsgleichem Mahagoni begraben lassen, der mit seinem reichen Goldbestick und der schwer seidenen inneren Ausstattung sich auf 80000 Mark stellte. Eine andere Dame hinterließ eine lebenslange Verfügung, daß sowohl in ihrem Sarg, wie im Grabgewölbe elektrisches Licht brennen sollte, was einen Kostenaufwand von 2000 Mark jährlich erfordert. Ein junges Schungs-Sarg soll 250 000 Mark gelöst haben und verhindernd mit goldenen Ornamenten und Gruppen von Edelsteinen geziert gewesen sein.

Für Geist und Gemüt.

Noch einmal jung sein — fröhlich und frisch, noch einmal in Liebe verliebt, von lachenden Lippen, Liebeslust, von leichten Sorgen, vergessen das Leid, Wissenslust von Weisheit und Schmerzen, der Name die süße, liebende Maid und sonnige Liebe im Herzen, noch einmal ziehen durch Wald und Hain, Dem blühenden Frühling zur Seite; Die Welt erkundend im Rosenkranz, Das Leben voll hoffender Freude, Und singend, daß es hell jauchzend singt, Die alten jugendlichen Lieder, Getanzt, getanzt, oemeli! — Mein Sohn bringt Die Lage der Rosen uns wieder!

Dorf Dresler zum Marktstädt.

Schwarzer Standpunkt. Haushaltssdiener (mit einer sehr roten Rose zu einem Freund): „Heute habe ich mit mal wieder sehr schwer gelitten: ich möchte einem jüdischen Wandeisenden sagen, doch weiß Herr keinen Wein mehr trinken.“

der lärmende Bann aus Nebes Gliedern und gab diesem Deut- und Handlungsfreiraum zurück. Im Augenblick war ihm alles klar. Als der unglaubliche Freund den gleich einem Hochgehaltenen Schatz unverdrosslich sich entzweit sah, da hatte ihn riesenstarf die Verzweiflung ergriffen, schlängengleich war der Wahnsinn schon lange an ihm herangetrochen, jetzt hatte er ihn tigerartig gefaßt. Franz Lange war in geistiger Unnachthat an das geöffnete Fenster getreten und hatte sich, wiederum in seines Erdenvallens zweiter dunkler Stunde schwach befunden im Selbstvernichtungstriebe in die grausige Tiefe gestürzt. Noch grüßten die Beamten zu, um den Toten von der Straße zu schaffen und ihn bis zum Herbeikommen des Transportwagens im nächsten Hausturm niedergelegen. Der Arzt, wieder von einem Schuhmann über Nebes Beamtenqualität unterrichtet worden war, trat auf die beiden ab und sah ihn nochmals breit auseinander, wie der Unglücksliche vermutlich in einem Anfall plötzlicher Geistesunachtung sich aus dem Fenster gestürzt und somit seinen sofortigen Tod herbeigeführt habe.

„Und es ist keine Hilfe möglich?“ fragte Nebe und dabei wunderte er sich, wie er nach außen hin so gelassen und leidenschaftslos fragen konnte, als ob es nicht sein liebster, sein einziger Freund gewesen, dessen zerstörte Körperhülle eben in der weiten, dünnen Öffnung des Hausesinganges verschwand.

„Ich wiederhole es, das Ende ist sofort durch den Bruch der Wirbelsäule eingetreten. Ein Leb ist die hohe Wahrscheinlichkeit, daß der Arme durch den selbstgezogenen Tod nicht zu leiden gehabt hat“. In diesem Augenblick empfand Nebe einen starken, körperlichen Schmerz. Er spürte, wie ihm das Blut mächtig zum Gehirn drang, wie die Gedärme in seinem Arm mit bleierinem Druck auf diesem lastete.

1336

Deutsche Zeitung für Medizin

Deutsche Zeitung für Med

Einen Hobler

suchen zu sofortigem Antritt
Ernst Wolf & Cie., Kleinölsa.

Mittwoch, d. 4. Septbr.

abends 8 Uhr



Monats-Versammlung

in der Restauration von A. Zöge.

Der Vorsitzende.


Ein groß. Transport hochtragender und frischmellender Buchtkühe sind eingetroffen und stehen selbige im Gasthof Borlas preiswert zum Verkauf.
Herrn. Knäbel, Borlas.

Bestellungen

auf Kirmess-Gänse u. Karpfen erbitten ich mir schon jetzt.

Carl Schwind.

Wetterfeste und wasserdichte Versteinerungs-Sarben

für feuchte Wände, für Eisen gegen Rost und Holz gegen Faulnis zu haben nur bei Hermann Eisler.

Achtung! Achtung!

Wosser

Sie Ihr Pianoforte wieder in gutem Zustand gut und rein gestimmt haben, so wenden Sie sich bitte an

H. Zeidler, Instrumentenmacher,

Deuben, Voisentalstr. 13 L.

Früher b. d. Hospiianofoortefabrik **E. Kaps**, Dresden. Auch steht dagebst ein kleines Salon-Pianino für 230 M., sowie ein Kugelbaum-Pianino billig zum Verkauf.

(Königl. Sächs. Landeslotterie)ziehung 4. Kl. nächstens Mittwoch, Rote Kreuzlotterie à M. 2.00, ziehung 17.—21. Sept. Volkschlacht-Lotterie, à M. 3.00, ziehung vom 12.—16. November empfiehlt

Carl Schwind.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, zarte, weiße, sommerliche Haut und blühend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd - Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadeben

mit Schwärze: Steckenpferd.

à St. 50 Pf. bei: Karl Röber.

Gewehr-Reparaturen

werden in aller Kürze sehr sauber und dabei höchst praktisch ausgeführt. Umänderungen vorz. in Centralfeuer, oder Dreyfische Bündnadel in Centralfeuer, Erneuerungen, Brüniereungen, Umstiftungen genau nach Maß z. billig.

Garantie auf Reparaturen mehrjährig. Großes Lager in neuen Waffen aller Art. Aufschätzungen und Probe gern erläutrig. Garantie auf neue Waffen 3 bis 4 jährig! Großes Munitionslager! ll. geladen Jagdpatrone, cal. 16 centr. M. 5,50, bei 500 Stück M. 26,25, cal. 12 pro 100 Stück M. 0,80 Pf. mehr. Verkauf nach allen Orten Deutschlands. Streng reelle prompte Bedienung. Kluger Preislisten stehen zu Diensten. Umtausch ist innerhalb 14 Tagen gern gestattet bei Kauf von neuen Waffen.

Otto Ross, Wilsdruff.
Waffenfabrik u. Feinbüchsenmacherei.

Meine Bettfedern

sind unverpackt, sodass sich jeder von der Qualität überzeugen kann und wird jeder Quantum im Weise des Käufers abgewogen

Martha Preßler, Rabenau.

NB. Bei Abnahme von 40-Pfund-Ballen grosse Preisermäßigung!

Rohrgewebe, Draht u. Nägel
Cement, Deckenrohr,
Karl Wünschmann.

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung Rabenau.

Gewinnplan.

Lob-Nr. 9 26 31 53 64 66 76 105 6 27 41 58 76 97 99 208 21 36 76 93 96 329 84 404 10 15 34 55 64 70 95 97 517 31 48 53 74 82 86 89 90 603 58 72 87 701 42 51 97 816 19 20 23 24 26 39 57 75 93 97 98 99 900 4 87 1023 44 78 82 84 93 97 1108 9 11 62 1220 30 39 44 50 86 90 97 1315 20 59 1412 14 31 84 89 1524 80 89 1653 54 60 67 71 75 93 1707 8 23 25 51 54 74 1811 27 55 90 95 1900 39 55 62 63 70 75 84 10 20 25 34 58 87 2405 9 12 27 45 50 54 92 94 2504 27 38 39 69 79 82 2604 8 11 25 45 50 55 58 69 70 74 2737 40 63 64 68 70 71 80 86 93 99 2805 27 93 94 2913 14 29 40 44 59 64 75 86 3010 21 24 43 71 75 76 87 94 99 3106 18 47 51 70 73 75 77 89 3208 27 79 3310 11 25 45 82 3429 55 69 74 82 98 3501 4 6 7 8 11 50 51 80 88 3601 16 23 32 38 68 93 3700 4 16 18 21 25 38 67 3820 34 90 3905 13 15 30 65 82 83 88 90 92 4013 16 25 56 70 74 78 94 4121 33 45 89 4218 20 22 27 39 50 63 4308 10 18 24 40 46 57 68 85 97 4404 9 10 35 71 91 4506 7 14 19 22 71 78 95 4608 14 27 34 38 56 73 75 4729 47 48 50 61 64 87 99 4815 26 38 39 41 56 71 76 91 92 98 4905 11 27 35 36 52 66 79 81 4982.

Rabenau, den 2. September 1907.

Das Komitee.

Prozeßagent Detleffsen, Tharandt,

behörlich zugelassener Rechtsbeistand bei den Königlichen Amtsgerichten Tharandt, Döhlen und Wildau.

Donnerstag, den 5. September, nachmittags von 5—7 Uhr im Amtshof in Rabenau

zu sprechen. — Sprechzeit in Tharandt: Freitags und Sonntags früh. Fernsprecher Amt Deuben-Pötzschappel Nr. 54.

Von **Mittwoch**, den 4. September ab stelle ich wieder eine große Auswahl

vorzüglicher Milchkühe

beste Qualität, hochtragend u. frischmellend, zu bekannten Preisen bei mir zum Verkauf. Hainsberg. Telefon Amt Deuben Nr. 96. E. Kästner.

Gasthof Lübau

hält seine freundlichen Lokalitäten bestens empfohlen.

Küche und Keller bieten das Beste.

Hierzu laden ergebnst ein Otto Seifert u. Frau.

Kraft und Gesundheit

Kräuter und Weine!

Eine gute Verdauung ist die Grundlage der Gesundheit!

Man spricht bei gewissen Krankheitsercheinungen von unreinem Blute. Was ist unreines Blut? Eine Ansammlung schädigender Stoffe im Körper. Mangelnde Tätigkeit der Nieren verursacht in den Gelenken eine Ablagerung der giftigen Harnsäure und des Ammoniums und ist die Ursache der schweren Gicht! — Schwarzer Stoffwechsel, trüger Stuhlgang, erregen allerlei Magenbeschwerden, Hämorrhoiden, Erkrankung der Leber, Gallen, schwere Träume u. s. w. Gestiegert werden solche Zustände noch durch Ernährungen und Katarethe des Halses mit Husten u. s. w. machen sich in längerer Weise fühlbar.

Gegen jeder Art Verdauungsstörungen, Magen- und Halsleiden stelle ich aus Kräuter- und Pflanzensaften seit Jahren Mittel her, deren ausgezeichnete Wirkungen durch zahlreiche Anerkennungen dankbarer Ärzte bestätigt werden. Diese Mittel sind in fast allen Apotheken vorrätig.

Frage Sie in der Apotheke nach Hubert Ullrich's Präparate, anzuwenden bei: allenhand Magenleiden, Sodbrennen, trocken Stuhlgang, Binteracum, Bleidurchfall, Polli, Leberselz, Schmerzen im Leber, Rieren, Harnmutter, Blasen, Herzensleiden, Blut u. s. w. ferner bei Halsleiden, Antarktik des Halses, Radix p. und man wird Ihnen dann dasjenige Präparat geben, welches für Ihren Zustand pass. Es löst die große Blasche M. 1,75, die kleine M. 1,25.

Auf den Namen "Hubert Ullrich" achten Sie aber ja genau, denn jede Blasche trägt ihn und ohne diesen Namen sind die Präparate nicht die echten. Lassen Sie sich auch nichts anderes als "ebenso sehr gut" oder als "fast genau dasselbe" aufreden, sondern verlangen Sie, dass man Ihnen auf der Blasche den Namen "Hubert Ullrich" zeigt.

oder etwa die echten Hubert Ullrich'schen Präparate nicht vorrätig hat, so melden Sie sich direkt an mich; ich sorge dann dafür, dass Sie bekommen, was Sie brauchen.

Die Hubert Ullrich'schen Präparate, hergestellt aus besten Süßweinen mit hellen Stärke, sind keine Abführmittel sondern Stärkungsmittel, welche nie schaden sondern nur nützen. Die Hubert Ullrich'schen Präparate verleihen also bei verdächtigem Gebrauche:

Kraft und Gesundheit!

Meine Präparate scheinen angenehm und ähnlich einem guten Wein zu sein; sie sind doch auch sehr beliebt, und selbst kleine Kinder nehmen die Präparate, angemessen verdünnt und verzehrt, sehr gern.

Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, sollte wenigstens einmal mit meinen Präparaten einen Verlust machen.

Der Erfolg wird dann weiter sprechen!

Die Hubert Ullrich'schen Präparate sind zu haben in den Apotheken von Rabenau, Pötzschappel, Tharandt, Lockwitz, Deuben, Mohorn, Dippoldiswalde, Pötzschappel, Döhlen, Plauen, Löbau, Görlitz, Dresden u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Königreichs Sachsen in den Apotheken.

Auch verleihe ich am Verlangen im Engroßelternat gegen Nachnahme oder Vorhereitung des Beitrages meine Präparate nach allen Orten des Zu- und Auslandesporto und frachtfrei. Weiger Detailverkauf von 3 Flaschen ab wende man sich an die Engel-Apotheke zu Leipzig.

Hubert Ullrich, Weinhandlung, Leipzig.

Tanzunterricht

Den Unterr. einzel. persönlich. Dir. Meister u. Frau, Dresden-A., Maternstr. 1, nächste Amenturkasse.

Sonntags-Tanzunterricht: Beginn: 8. Sept. 3 Uhr nachm. im Saale des Gewerbevereins.

Schüler- Ostro-Allee, Honorar 20 M.; deßgl. beginnt dagebst ein

Tanzunterricht: Sonnabend, 7. Sept. 3 Uhr; Honorar 20 M. für Herren, für Damen 25 M. — Beteiligen können sich wieder Herren aller Hochschulen.

Niedrig, Druck und Verlag von Johann Beck, Rabenau.

ff. Schöpsenfleisch

empfiehlt v. Schumann.

Wohnung

zu verm. u. Michaelis beziehbar.

Rabenau, Hauptstraße Nr. 53.

Soeben erhielt ich wieder eine freie Siedlung in

geränd. Seeaal

u. engl. Fossöpplingen

Carl Schwind

In dauernde Stellung suchen wir

einen tüchtigen

Heizer & Maschinist,

welcher auch mit der elektrischen Lichtleitung Bescheid weiß.

Krausse & Eissler.

Heinrich Watzek

empfiehlt in großer Auswahl

Damen-Knopf- u. Schnürstiefel,

(rot, braun, schwarz u. Globus).

Damen-Knopf-, Spangen- u.

Ciechschuh in schwarz und farbig.

Herren-Zug-, Schnür- u.

Schnallenstiefel,

Kinder-Schuh und -Stiefelchen

aller Art.

Drogen, Sarben

chemisch-techn. Produkte,

Mineralwässer,

Verbandstoffe,

sowie alle sonstigen Mittel für

Bad, Toilette, Haushalt u. Gewerbe

empfiehlt

Karl Röber, Rabenau.

"Shampooing-Bay-Rum"

von Bergmann & Co. in Radebeul

bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen

Spalten und Grauwurzeln der Haare und le-

seigt alle Kopfschuppen.

a Flasche M. 1.— bei: Karl Röber.

Bei

Martha Preßler

kaufst man die besten, daher die billigsten